

Linguistik – Womit sie sich beschäftigt

Literaturhinweis:

Bisang, Walter. 2015. „Sprachtypologie oder die sprachliche Vielfalt und was sie zusammenhält.“ In: Lamping, Dieter (Hrsg). *Geisteswissenschaft heute. Die Sicht der Fächer*. Alfred Kröner Verlag / Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Der Gegenstand der Linguistik

Der Gegenstand der Linguistik ist die menschliche Sprache insgesamt. Sie definiert sich daher nicht durch die spezifische Beschäftigung mit einer einzelnen Sprache oder Sprachfamilie, sondern beschäftigt sich mit strukturellen Eigenschaften und Funktionen von Sprache im Allgemeinen.

- Was macht Sprache aus? / Was gilt für alle Sprachen?
- Wo unterscheiden sie sich und wie kann man einzelne Sprachen innerhalb eines allgemeinen Rahmens erfassen?

Theoretische Zugänge zur Sprache: Allgemein

Grob kann man zwei Zugänge unterscheiden, die sich an der Frage nach einer angeborenen Sprachfähigkeit im menschlichen Gehirn (Universalgrammatik) unterscheiden:

- Es gibt eine angeborene Sprachfähigkeit: Generative Grammatik von Noam Chomsky über verschiedene Etappen: *Government & Binding*, Minimalismus, etc.
- Sprachliche Strukturen wie wir sie heute vorfinden sind das Resultat allgemeiner Eigenschaften des Menschen, sie sind aber nicht auf ein spezifisches Modul für die Sprachfähigkeit im menschlichen Gehirn zurückführbar. Diese Eigenschaften beziehen sich auf:
 - Kognitive Fähigkeiten
 - Bedürfnisse in der Kommunikation / im Diskurs
 - Soziale und kulturelle Faktoren
 - Physiologische Faktoren: Struktur des Artikulationstrakts

Theoretische Zugänge: Einzelne Theorien

Hierzu nur eine (nicht vollständige) Liste mit Namen – der Rest folgt im Verlaufe des Studiums:

- Government & Binding, Minimalismus
- Optimalitätstheorie (OT)
- Lexical Functional Grammar (LFG)
- Head Driven Phrase Structure Grammar (HPSG)
- Role & Reference Grammar (RRG)
- Construction Grammar (CG)

Ebenen der Grammatik

Phonetik:	Eigenschaften, Produktion und Wahrnehmung sprachlicher Laute
Phonologie:	Die diesen Lauten zugrundeliegenden Muster
Morphologie:	Struktur von Wörtern
Syntax:	Struktur von Sätzen und deren Komponenten
Semantik:	Bedeutung von Wörtern bis hin zu Sätzen
Pragmatik:	Lehre vom Sprachgebrauch (Interpretation von sprachlichen Äußerungen im Kontext)

Beispiele:

Phonetik:	Das <i>ch</i> in Dt. <i>Bach</i> vs. <i>ich</i> . Zum Lautinventar (in der Umschrift der International Phonetic Association [IPA]): [p], [q]; [ϕ], [ʔ]; [β]; [p']; [ɔ].
Phonologie:	Laute, die für die Bedeutung relevant sind: <i>Bach</i> vs. <i>Dach</i> .
Morphologie:	Wortstrukturen können von sehr unterschiedlicher Komplexität sein: Eskimo: <i>qangata-suuq-nguaq-liuq-vik-juaq-mut</i> (Auflösung s. erste Stunde in der „Einführung in die Syntax/Morphologie“) Arabisch: <i>kataba, kutiba, kitāb, kātib</i> , etc. (Auflösung, wie oben).
Syntax:	Struktur von Sätzen und deren Komponenten: <i>Ich weiß, dass er die Zusammenhänge, die ja nicht so schwierig sind, ganz gut verstehen könnte, wenn er sich nur die Zeit dafür nähme, darüber mal in aller Ruhe nachzudenken.</i>
Semantik:	Bedeutung von Wörtern und Sätzen
Pragmatik:	Bedeutung von Äußerungen in einer bestimmten Situation: <i>Ich war auf einer Party. Das Bier war schlecht.</i>

Wie wir diese Themen im BA Linguistik vermitteln

Der BA Linguistik vermittelt die Fähigkeit zur Erfassung sprachlicher Strukturen und deren Vergleich auf der Basis unterschiedlicher theoretischer Ansätze. Dazu verbindet er konkretes theoretisches Wissen mit konkretem sprachlichem Wissen auf den folgenden drei Ebenen:

- (i) *Theoretisches Wissen (Module im Kernfach: 1a, 1b, 6, 7, 8; Module im Beifach: 1a, 1b, 7):*
Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik
- (ii) *Strukturwissen über typologisch divergierende Sprachen und Sprachfamilien (Module im Kernfach: 4.1, 4.2 und 5; Module im Beifach: 4.1 und 4.2):*
Sprachen des Buddhismus, der Ostsee, slavische Sprachen, orientalische Sprachen, Sprachen Afrikas, ostasiatische Sprachen.
- (iii) *Grundlegende kommunikative Fähigkeiten in zwei Fremdsprachen (Module 2 und 3, gestützt durch Modul 5) bzw. in einer Fremdsprache (Modul 2):*
Erwerb von grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten in zwei Fremdsprachen (Kernfach) bzw. einer Fremdsprache (Beifach) im Rahmen von Sprachkursen:
 - Japanisch, Finnisch, Schwedisch, Norwegisch, Lettisch, Litauisch, Bambara, Swahili, Türkisch, Arabisch, Persisch (2 Semester/4 SWS);
 - älteres Indoarisch (Sanskrit), Hindi, Singhalesisch (4 Semester/1 SWS)
 - Russisch, Polnisch, Tschechisch, Kroatisch/Serbisch (3 Semester/unterschiedliche SWS)